

Beit Lloyd George nach Washington?

Neuer glaubt zu wissen, im Laufe der geheimen Kabinetsberatung sei ein starker Druck auf Lloyd George ausgeübt worden, seinen Entschluß, nicht nach Washington zu gehen, rückgängig zu machen. Es ist jetzt wahrlich ein Leichtes, das Lloyd George nach Washington gehen werde.

Schwierigkeiten in der Schantungfrage.

Der „Times“ zufolge läuft die chinesische Antwortnote auf das letzte japanische Angebot betreffend Schantung auf die Weigerung hinaus, auf der von Japan vorgeschlagenen Grundlage zu verhandeln.

Nach einer Voraussetzung aus Peking würde die chinesische Antwort auf die japanische Note zur Schantungfrage am 5. 10. dem japanischen Gesandten übergeben. Die Note besagt, daß China bis jetzt keine Verhandlungen mit Japan habe antippen können, weil die chinesische Regierung und das chinesische Volk erbitterte und vollkommene gerechtfertigte Einwände gegen die Grundlagen des japanischen Verhandlungsangebotes erhoben hätten. Außerdem habe Japan auf unbestimmte Erklärungen über Schantung abgegeben, ohne feinen entscheidenden Plan aufgestellt, der für China annehmbar wäre. Die chinesische Regierung lehne auf dem Standpunkt, daß Siantung China bedingungslos zurückzugeben werden müsse. China habe bereits seine Hilfskraft gegeben, die Durchfuhr nach Siantung für den Handel zu öffnen, und der Abschluß eines Handelsvertrags mit Japan über die Einrichtung eines Fremdenviertels in dieser Stadt komme insofern nicht in Betracht, China lehne auf dem Standpunkt, daß die japanischen Truppen das chinesische Gebiet räumen müssen. Die chinesische Regierung sei bereit, sofort Maßnahmen für die Sicherung der Eisenbahnen zu treffen.

Die Koalitionsverbreitung und die oberösterreichische Entscheidung.

Wie wir aus Parlamentstreifen hören, macht sich in den letzten Tagen anscheinend eine stärkere Zurückhaltung der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Gedanken der Koalitionsverbreitung geltend. In politischen Kreisen wird diese Reserve der D. V. P. mit der völligen Ungewissheit über die Endentscheidung der oberösterreichischen Frage in Verbindung gebracht. Nimmt die oberösterreichische Frage eine für Deutschland ungünstige Wendung, so ist allen Ansichten nach ernstlich mit der Verhinderung der Koalitionsverbreitung zu rechnen. Immerhin kann nicht verkannt werden, daß auch im Hinblick auf die nicht bewiesene Berliner Gemischtwahl die Deutsche Volkspartei es für angezeigt erachten mag, sich bis zum Abhange eine gewisse taktische Reserve anzuerkennen. Bei diesem Stande der Dinge kann es nicht weiter Wunder nehmen, daß die „Dona“ weiter erfährt, die Besprechungen mit den Unabhängigen auch jetzt noch fortgeführt werden.

Das Altersgrenzengesetz.

Die Zwangspensionierung der Richter.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: In der Sache sind zu dem Urteil des Kammergerichts in dem Prozeß eines auf Grund des Preussischen Altersgrenzengesetzes pensionierten Richters Kommentare erschienen, die zu unrichtigen Folgerungen führen können. Das Urteil des Kammergerichts ist nicht endgültig. Darüber, wie das Reichsgericht entscheiden wird, steht nichts fest. Es liegen bisher nicht sprechende Entscheidungen vor, in Köln ist ein anderer Richter mit seiner Klage abgewiesen worden. Die gegen das Justiz- und Finanzministerium erhobenen Vorwürfe sind daher zum mindesten verfehlt. In den übereinstimmenden Gut-

achten der preussischen und der Reichsjustizräte sind die Zweifel an der rechtlichen Zulässigkeit stets als unbegründet bezeichnet worden. Vor allem hat auch der Verfassungsausschuh des Reichstages zweifellos auf dem Standpunkt gestanden, daß die Möglichkeit der Einführung einer Altersgrenze mit sofortiger Wirkung auch für die bereits angestellten Beamten im Art. 104 ausdrücklich außer Zweifel gestellt werden sollte. Eine Rückgängigmachung der ganzen geschlechtsfähigen Maßnahmen des Altersgrenzengesetzes ist, auch falls die Beschwerden vom Reichsgericht etwa anerkannt werden sollten, sicherlich nicht zu erwarten, vielmehr nur die geschlechtsfähige Vesteiligung dieser Bedenken.

Italienischer Brief.

Dante monolog. — Die Angst vor den Faschisten. — Die Krise in der italienischen Industrie.

Rodrigo Ricci, derjenige Generaldirektor der schönen Künste im italienischen Ministerium des öffentlichen Unterrichts, hat jüngst in einer gewissen, groß angelegten Rede, die er auf dem Kapitel bei der Feier des sechshundertjährigen Todestages Dantes hielt, der nationalen Bedeutung des Dichters der Divina Commedia unter anderem die Worte gewidmet: „Wenn auch Dante nicht die Vorbereitung von einem ungetreuen einseitigen italienischen Staatswesen sagte, das es ist die italienische Nation, die sich gegen sie erhebt, so begreife ich doch schon ganz die Grenzen anderer Vaterlandes, er verlangte vor allem Eintracht zwischen den verschiedenen Staaten der Halbinsel und war von dem Gedanken befeßt, daß die verschiedenen Volkstämme Italiens eine Sprache verbinden müßte. Das ist schon er zwar noch nicht die italienische Nation, wohl aber die Kernzeile der Nationalität, indem er den Begriff ihrer moralischen Einheit festlegte, aus der später die nationale Einheit hervorging. Dante forderte eine strenge Scheidung der geistlichen und weltlichen Gewalt; deshalb verworf er aufs heftigste die sogenannte Konstantinische Schenkung an das Papsttum, er begreift nicht, wie man die Welt seitdem nicht durch den Geist weltlichen Besitz zu haben, und als unheilvoll, weil dadurch die Kirche in weltliche Angelegenheiten verwickelt und Zwietracht und Unruhe unter den Gläubigen hervorgerufen werde. Die großen Kirchenspaltungen am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Renessance haben die Ueberzeugung des größten italienischen Dichters glänzend bestätigt.“

Gleichzeitig mit den Dantefestslichkeiten wogten sich die fünfzigjährige Feier des Eintrags der Zuspätkommenen vor, er begreift nicht, wie man die Welt seitdem nicht durch den Geist weltlichen Besitz zu haben, und als unheilvoll, weil dadurch die Kirche in weltliche Angelegenheiten verwickelt und Zwietracht und Unruhe unter den Gläubigen hervorgerufen werde. Die großen Kirchenspaltungen am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Renessance haben die Ueberzeugung des größten italienischen Dichters glänzend bestätigt.“ Gleichzeitig mit den Dantefestslichkeiten wogten sich die fünfzigjährige Feier des Eintrags der Zuspätkommenen vor, er begreift nicht, wie man die Welt seitdem nicht durch den Geist weltlichen Besitz zu haben, und als unheilvoll, weil dadurch die Kirche in weltliche Angelegenheiten verwickelt und Zwietracht und Unruhe unter den Gläubigen hervorgerufen werde. Die großen Kirchenspaltungen am Ende des Mittelalters und zu Beginn der Renessance haben die Ueberzeugung des größten italienischen Dichters glänzend bestätigt.“

schwinden, so wird die Regierung in kürzester Zeit zu folgenden Maßnahmen schreiten: Zum Transport von Personen dürfen nur für diesen Dienst bestimmte bestimmte Kraftwagen verwendet werden. — Beim Transport von Gütern und Waren dürfen sich nicht mehrere Personen befinden, als für die Beladung und Entladung nötig sind; die Fahrzeuge müssen im allgemeinen ihre Fahrten an den Umfang der Provinz beschränken, wo ihre Sitzplätze sind. — Die Uebertragung von einer Provinz in die andere ist grundsätzlich, ebenso bedürfen alle Autofahrer, sowohl privat als gewerkschaftlichen Charakters, eines Spezialerlaubnisses. — In allen Provinzen werden Espersorten errichtet, die mit dem nächsten Carabinieriquartier in telephonischer Verbindung stehen. — Außerdem wird die Ausgabe von Wasserpässen, besonders in den Provinzen, wo die öffentliche Ordnung gefährdet erscheint, ganz bedeutend eingeschränkt werden. — Endlich wird man sowohl der faschistischen Bewegung, als auch der Verbreitung von antisozialistischen Briefen, durch Verhaftung und Verhinderung von Verbrechern der Widerstandsmöglichkeit unmöglich machen.

Bei einer Besprechung des besagten, nur interessierter industrieller Seite in den „Messaggeri“ lanzierten gefälschten Artikels, der die Ueberzeugung von einem Italiens mit der deutschen Welt zum Gegenstand hatte, macht der weitverbreitete Maländer „Secolo“ interessante Mitteilungen über die Zustände in der italienischen Industrie; in dem Blatt heißt es: „Die ungeliebte Entwicklung vieler italienischer Industriezweige während des Krieges hat diese mit allen möglichen Schwierigkeiten belastet; auch jetzt es an geeigneten Personen um die Betriebe zu leiten, ist nicht wenigen Zweigen unserer Industrie besteht im Folge dieses Mangels an technischen und Verwaltungspersonal ein großes Durcheinander. Wir sind industriell ja noch gewachsen, wir haben zu viele neue Organisationen geschaffen, zu deren Aufrechterhaltung genügende finanzielle Mittel fehlen. Es ist deshalb kein Wunder, daß diejenigen, welche nicht seltener wollen, sich geeignete Kräfte und Kapitalien von Amerika und Deutschland verschaffen, wo infolge einer langen Heberleierteuerung technische und industrielle Kräfte im Ueberfluß vorhanden sind.“

Der italienische Geistliche Don Sturzo, das Haupt der katholischen Volkspartei, ist vor einigen Tagen von einer Studienreise in Deutschland zurückgekehrt; er hat in Gemeinschaft mit zwei hervorragenden Parteimitgliedern in Essen einer Versammlung von 200 Delegierten der christlich-sozialen Arbeiterpartei beigewohnt und sich auch dort rednerisch betätigt; der Hauptzweck seiner Reise war aber offenbar der, mit hervorragenden deutschen Faschisten, insbesondere aus den Reihen des Zentrum zu hängen zu nehmen — deshalb auch seine lange Unterredung mit dem Reichsminister Wirth. Ueber seine Eindrücke in Deutschland, die offenbar durchaus günstiger Natur waren, hat Don Sturzo vergangene Woche in einer Versammlung der Republikanischen Partei in Mailand ausführlich Mitteilungen gemacht. Von politischen Gesichtspunkten aus betrachtet, kann ein freundschaftliches Verhältnis mit dieser mächtigen und vielleicht einflussreichsten Partei Italiens für uns Deutsche nur erfreulich und aus wirtschaftlichen Gründen nur von Nutzen sein.

Deutsches Reich.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsanwalt und den Vertretern der Südbank über die Frage der Finanzgliederung der Bestimmungen des Wiesbadener Abkommens sollen am nächsten Donnerstag vor sich gehen. — Verhandlungen mit den Bankrenten. Wie uns der Deutsche Bankrentenverein mitteilt, hat der Reichsanwalt der Bankrenten in seiner Freizeitschrift beschließen mit dem Bankrenten-Organisationen vor dem Reichs arbeitsministerium in Verhandlungen über die Erhöhung der lauffenden Bezüge bis zum 31. Dezember 1921 und der Ueberlebendenbezüge eingetreten. Die Zahlung der Witwenbezüge beschließen die Banken aus den von ihnen bereits früher beauftragten Gründen ab. — Der Arbeitgeberverband der heimischen Industrie hat entsprechend dem Abstimmungsresultat innerhalb der Arbeiterkammer der Firma Griesheim Electron be-

Besuch in der Schauspielschule.

Von Hans Natonek.

(Nachdruck verboten.)

Ich interessiere mich für angefallene Schulen; für Schulen, in denen nicht Lehrbares gelehrt wird, oder in denen es irgendwie festlich zugeht. Wenn der berühmte Direktor in Nürnberg noch existierte, ich setze mich heute abend auf die Bahn und gondelte nach Nürnberg. Ich interessiere mich für Schauspielschulen, für Dichterschulen, für Journalistenschulen, für Künstschulen, für höhere Lehrerschulen, für Diplomatenchulen, für Tanzschulen und für Gerberchulen. . . .

Zunächst interessiere ich mich für Schauspieler- und Journalistenschulen. Es gibt so viele und so viele. In Berlin lante ich eine, das war so eine. Ich habe, wenn ich die Kollegen an der richtigen Hochschule schätze, diese sogenannte Journalistenschule besucht. Nicht lange, aber mit nachhaltigem Erfolg. . . . Wenn ich nochmals auf die Welt komme, werde ich nicht wieder tun. Schauspielschulen — Journalistenschulen: Zwischen den beiden besteht eine Gemeinsamkeit. Beide Meßeres und letzten Endes auf pädagogischem Wege nicht zu erreichen, und doch ist dieser Weg nicht scheinbar und nutzlos. Dem Laient bringt die Schule die Technik bei, ohne die es haltbar. Dem Durchschnitt aber ist die Schule unentbehrlich; also ist die Schule . . . unentbehrlich; wieviel die Talente schließlich doch über sie hinwegschlüpfen.

Was aber die Ähnlichkeit zwischen Schauspieler und Journalisten anlangt: Jeden Tag hinaus auf die Bühne. Jeden Tag: produzieren; sich produzieren; eine Rolle mimen; eine fremde Sache durchzuführen, die man auf dem Wege schauspielerischer Aufopferung zu seiner eigenen macht. . . . Zwischen der schauspielerischen und schauspielerischen Geste ist oft kein Unterschied; zuletzt glaubt man selbst an ihre Gerechtigkeit. Und das tut wieder ihr noch der Sache Abbruch. Und mit den Kräften der Ragswelt kommt

die Parallele auch; nicht einmal die Mittelwelt flücht sie dem Journalismus.

*

Die Leipziger Städtische Schauspielschule ist eine Schule ehrlichen Bemühens. Wenn der richtige Unternehmungsgeist und das nötige Geld hinzukommen, kann sich hier eine Akademie der lebenden Künste entwickeln. Mit der Dresden ist es so verhältnismäßig.

Das geistigste Wort: der Deutsche kann auf diesem Gebiet noch eine Menge lernen. In seinem Lande wird so miserabel, so nachlässig gesprochen, wie bei uns. Das Wort in unserer Umgangssprache ist im wahren Sinne — Nothmaterial. Wohlklang der Sprache bedirgen wir allenfalls, aber mit dem Wohlklang der Rede steht's traurig aus. Ich wohnte einem Gesamterntericht bei, der auf der kleinen Probebühne des Neuen Theaters vor Professor Winds Leitung stattfand. Wenn auch nicht alle Schüler und Schülerinnen — mein Gott, wie sind sie zu strahlen und hoffnungsvoll jung — einiß die großen Bretter betreten werden, so werden sie doch ihrem Meister Ehre machen, indem sie gut sprechen. Und dann war die Liebesmäh nicht vergerlich.

Im Gesamtunterricht tritt es nicht so in die Erscheinung, welche Sorgfalt Prof. Winds an die Wortbehandlung wendet. Man kann doch dem Romeo, während er im Feuer lobet, nicht grinsen: Mehr vorne an den Zähnen sprechen! Bofate tragisch gelassen!

Ich kam mir sehr belächelt vor. Ich möchte um alles in der Welt nicht, daß irgend eines Menschen Herz um meinetwillen auch nur um einen Schlag idyller geht als normal. Es war unter den Schauspielnovizen bekannt geworden, daß „Besse“ amweiden sein werde. Infolgedessen war die Beteiligung besser als sonst. Nachhens verließ ich mich hinter einem Paravert.

Es war da ein ganz junges Mädchen, das spielte die Julia und umarmte ihrer Romeo am Rande des Brautbettes während ungeachtet. Nie noch sah ich eine so junge an Fahren so gute Julia. Ueberhaupt, das Alter be-

Liebespaars himnte. Immerhin ein Vorteil vor dem Romeo, die ihre 45 Lense auf dem Rücken haben.

Es war da eine Luise Müllerin, die stürzte angestrich erregt, sie lei heute, heute gerade nicht in Stimmung. Heraus dotierte der Lehrer gütig erui, eine Schauspielerin müsse immer in Stimmung sein. D' harter Beweis! Damit wie ich eine die kaltnasse Treppe in das erste Ballin zum verhassten Schwimmtürricht hinaufsteig. Dann wurde sie an dem Ort genommen und dann zepellte sie, Ich schickte mit ihr.

Ein Schüler soll Freude, jubelnde Freude zum Ausdruck bringen. Zu diesem Zweck bellamier er eine entsprechende Stelle aus einem klassischen Drama. Mit der Freude wollte es nicht so recht werden. Aber Prof. Winds kommt es nicht auf Jammer-Reklamation, sondern auf den nachrichtlichen, wahren Ausdruck des darzulegenden Geistes an. Er nimmt die Sache von einer anderen Seite in Angriff. Weniger klassisch. Stellen Sie sich vor, Sie haben eine glänzende Kritik bekommen und sind darüber in unabhängiger Freude. Oder Sie haben unvermutet zwanzig Dollar erhalten. Leben Sie sich in diese Situation hinein und bringen Sie zum Ausdruck. Aber Freude, echte Freude muß in Ihnen schwingen. Das ging noch weniger, das war noch schwerer, als die klassische Reklamation. Das Klaisliche ist doch immer das Schwierigste.

Zwei junge Mädchen plauderten — ich glaube in Megarindriner — einem heil-gemüthlich-soldatischen Luisepietabial aus Wörrnes, „Der grüne Domino“. Wenn sie nicht reden geschwieben wären, könnte ich ihnen noch recht zupöden.

Ein Regissent-Bernehmer arrangierte eine wilde Amosene. Was ein Nächstes werden will, denkt beizetten an der Nebenberuf.

Jugend zu prognostizieren, ist heißer und gewandter, als die Vorausfrage von Politik, Welter und Kennenwerden. Ueber der Kenntnis und der Mephisto haben einen Funken aus. Bei Philipp werden wir uns wiedersehen.

BANKHAUS
Fritz Emil Schüler
DÜSSELDORF
 Königsallee 21.
 Fernsprech-Anschlüsse:
 Nr. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109 für
 Ferngespräche. — Nr. 5403, 5979, 16386, 16295,
 8665, 16453 für Stadgespräche.
 Telegr.-Adresse: Effektschüler.
 Kohlen-, Kali-, Erzkuze Linolierle
 Aktien und Obligationen Ausländ.
 Zahlungsmittel Akkreditive
 Scheckverkehr Stahlkammer.
 Ausführliche Kursberichte.
 Mitglied der Düsseldorfer, Essener u. Kölner Börsen.
 Ausführung von Wertpapiererträgen an allen
 deutschen und ausländischen Börsen sowie
 sämtlichen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Philharmonie (8. V.)
 Dienstag, 11. Oktober, 7^{1/2} Uhr, „Thalassaal“
2. Philharmonisches Konzert
Bruckner-Liszt-Abend.
 Solistin: Alice Ripper (Klavier)
 Bühnenartifel von E. Doll.
 Sitzplätze ausverkauft. Stehplatz 6 M.
 Oeffentliche Hauptprobe mittags 11^{1/2} Uhr.
 Da zu Karten zu 6.—M. bei Heinrich Hothan.

Loge zu den 3 Deggen
 Paradenplatz.
 Donnerstag, 13. Okt., abends 7^{1/2} Uhr.
Lieder-Abend von
ELSE MARTIN.
 Am Flügel: Otto Volkmann.
 Schubert—Liszt—Gg. Schumann—Jos. Marx.
 Konzerthilffg. Steinway & Sons, Hamburg.
 Vertreter: B. Döll.
 Karten von M. 3.40 bis 10.60 bei Hothan.

Saal der Loge zu den 3 Deggen
4 Kammermusik-Abende
 des
Klingler-Quartetts.
 1. Abend am 24. Oktober.
 Abonn. M. 48.—, 42.20, 33.60 b. Heinz Hothan.



Sebr. Bethmann
 Werkstätten für Holzdruckwerkstoffe
 Halle 7a Sa.
 Br. Steinstr. 79/60

Beste Molkereibutter
 in Tonnen od. Schindeln haben laufend zu äußerst billigen
 Preisen an Wiederverkäufer abzugeben. Rohmilch, netto Käse
 bei Gump. Götzenbach & Söhne, Weiche 1, Zill.
 Fernr. 196. Molkereierod. Großhandel. Tel.-Adr.: Weka.

Kein Aufschlag
Gummi
 Alle Preise
 Meine grossen Lager, beste Fabrikate in
Gummiwaren aller Art.
 Schluche für alle Zwecke gummierte, waserdichte
 Bettelagen, Gummibollen und Abstreif., verkaufte,
 solange Vorrat reicht zu allen Preisen.

C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.



SLAWE

AUTOMOBILE BERLIN UNTER DEN LINDEN 3

10/32 PS 10/50 PS
 Vierzylinder Sechszylinder

eleganter **SLAWE** Karosserie.

General-Vertreter
 für Provinz Sachsen, Freistaat Anhalt und Braunschweig
M. Hellmuth, Magdeburg
 Königstrasse 19.
 Solvente Untervertreter gesucht.

Gedenket der unglücklichen
Opfer von Oppau
 und spendet noch heute!
 Sammlung der Saale-Zeitung:
 Gr. Brauhausstr. 17, 1.
 Neue Promenade 1 a.
 Markt 24.
 Postcheck-Konto Leipzig Nr. 22815.

Parkett-u. Steinholz-
 Fussboden-Fabrik
Gustav Römernann, Halle (Saale)
 Büro: Sternstr. 8. Tel. 3631 u. 5892.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
 Poststr. 9/10,
 Juwelen — Gold — Silber.



Patentanwaltsbüro Sack
 Leipzig, Brühl 2.

Ihre
Anzeigen
 geben Sie am besten durch die
ALA
 Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften
 Hasenstein & Vogler A.-G.,
 Daube & Co. m. b. H.
Halle a. S.
 auf.

Offene Stellen

Lebensversicherung
 Eine der größten, leistungsfähigsten
 Gesellschaften, die mit modernsten Einrichtun-
 gen und ungeschwächter Dividendenkraft
 arbeitet.
sucht für Halle
 zur Auslieferung ihrer Organisation einen arbeits-
 freudigen, selbständigen Fachmann mit guten
 Beziehungen als
Generalagenten.
 Für erprobte und organisatorisch erprobte
 Fachleute sind besondere, zeitgemäße Aufwen-
 dungen in Aussicht genommen.
 Einrichtungen für Altersvorsorgungen sind
 vorhanden.
 Angebote erbeten unter J. W. 8178 an Rudolf
 Mosse, Berlin, S.W. 19.

Süchtigen Bantennitter
 zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
 Angebote mit Zeugnisabschriften unter U. T. 5415
 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Für meine Gummiwaren-Groß-
 handlung luche per 1. April 1922
1 Lehrling
 aus adäquater Familie mit guter Schulbildung
 und sehr guten Schulleistungen. Angebote
 mit selbst geschriebenen Lebenslauf, vorerst
 schriftlich erbeten an L. Otto Schulze,
 Magdeburgerstraße 7.

Suche freundl. zuverlässige
Stütze
 Kenntnisse im Röhen, Baden,
 Einmächen, 2 Mädchen verbr.
 Gr. Halle a. S.
 Offizen bei Merseburg.
 Witwenhilffg. 8.

Neirat! Vermögende
 Damen
 Heirat!
 Herren, auch ohne Ver-
 mögen, gibt Auskunft
 Frau Philomena, Berlin 58,
 Weissenburger Str. 43.

Metalarbeiten
 Schlossmatten, Ständerbetten
 etc. an Preis. Rasal, 26 E. frei
 Glienckelstraße 50b (Zähr.).

Golddraht
 bernichtet beständig
 nach Art, geradlinig
 in Klappst. u. Drägerin.

Alte Frauen
 vermehren nicht bei Ge-
 schwerden u. Seiten. Stellen
 Sie sich nicht scheuen durch
 mein wertvolles Rezept.
 Wenn alles vorliegt, kann nur
 noch mein erprobtes Spezial-
 mittel helfen, auch in älteren
 Fällen ohne Beutelschmerz
 (Ovarien-Veränderungen aus-
 serhalb) Vertrauen Sie mir,
 einer erfahrenen Frau u.
 (schreiben folgen) wie lange Sie
 klagen und auch Sie werden
 mir dankbar sein.
 Unschuldig! Garantie!
 Diskreter, reeller Versand!
 Frau K. in 3. schreibt:
 „Gute Nacht nach 5 E. Erfolg.“
 Fr. W. L. Meyer, Hamburg am
 Schwanenstr. 51.

Preiswert u. gut
 halten Sie ähnliche
 Kaugummis
 Gummipfeifen
 in dem ersten Spezialgeschäft.
H. Schnee Nacht,
 Gr. Steinstraße 64.
 Weinmeister 1923.

American Line.
 Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York
 Passagierdampfer:
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 12. Oktober
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 26. Okt.
 „Mongolia“ 9. Nov.
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 23. Nov.
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 7. Dez.
 „Mongolia“ 21. Dez.
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 4. Januar
 Passagierpreise:
 Kajüte Klasse nach New York 145 Dollar und höher
 Dritte Klasse 120
 Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere
Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.
 Auskunft erteilen:
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
 Hamburg, Börsenbrücke 2. Schiffsmakler.
 Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher:
 Merkur 2891, 2892, 2893.

Zu verkaufen
Günstiger Gelegenheitskauf!
Fabrik-Grundstück.
 Am 14. Oktober d. J., samstags 9 Uhr,
 kommt ein in Glienau an der Bahnlinie Cottbus
 Halle und Leipzig gelegenes Fabrikgrundstück in
 dem sich früher die Schönefelder Tuchfabrik befand,
 zur Versteigerung im öffentlichen Auktionslokal
 in Glienau.
 Das Fabrikgrundstück liegt in Stadtviertel
 Glienau, 10 Minuten vom Bahnhof entfernt,
 direkt am Fluß her, umfaßt ca. 100 000 qm Weizen-
 areal, wovon ca. 62 000 qm überbaut sind; das
 Hauptgebäude umfaßt ca. 3000 qm große Fläche
 Arbeitsräume. Die vorhandenen Gebäude befinden
 sich in einem mit einer 2 Stockwerke hohen Wohn-
 und Kantinegebäude von circa 47 m Länge und
 zwei bis vierstöckig davon füllenden mehrgliedrigen
 Flügelbauten von je ca. 75 und 100 m Länge,
 einem konzentrisch gelegenen Reijel- und Schicht-
 haus und noch mehreren Nebengebäuden, welche
 zwei geräumige Heizhöfe umfassen. In diese
 Gebäude einströmend, führt zu dem Grundstück
 noch sehr großes Weizen- und Getreidefeld mit
 einem Gehweg, mehrern Eisen- und einem majestätischen
 Wegegebäude.
 Das Grundstück dürfte für Interessenten eine
 sehr günstige Kapitalanlage darstellen.

Vermischtes
Pickel, Mitterer!
 Ein einladendes, wunderbar
 Mittel stellt allen daran Sei-
 denen kranken mit.
 Frau M. Poloni,
 Gassenauer D. 243,
 Schlesienpl. 106.

Sofort befreit
 von der
Trunksucht
 Nicht Herrere, Frauenkrän-
 kungen usw. Siehe Dankdarst.
 und Weiterempfehl. Wer
 land unaufrichtig, Auskunfft
 gratis.
Chem. Fabrik, Gessard
Otto, Gassenauer, Siemens-
 straße 5.

Frauen,
 denen bei Störung der Pe-
 riode (Blutstockung usw.)
 andere Mittel nicht helfen,
 brauchen noch nicht zu
 verzagen, bestellen Sie sofort
 Präparate, Marke „1164
 vom Sargental.“
 Preisliste mit vielen Dank-
 schreiben gegen Mk. 1.00
 Vorresendung. General-
 depot: H. Schiller, München
 Arnulfstr. 42.

Junger Schäferhund,
 1 Jahr alt, zu verkaufen.
 Sachsenstr. 17, S. 1.